

Einladung zur Herbsttagung 12.-13.11.2016

im Dorfgemeinschaftshaus von Zell-Unterentersbach

Zeller Straße 12, 77736 Zell am Harmersbach

Thema: Strömung und Wirbel

Forschungsergebnisse und praktische Anwendungsmöglichkeiten

	Samstag
09:00	Einlass und Anmeldung
10:00	Klaus Rauber: Begrüßung und Organisatorisches
	Dr. med. Anton Sàlat: Grußwort zur Herbsttagung
10:30	Thomas Eisenschmidt: „Wirbelrohr-Grundlagenforschung, erweitert auf die Prozesse in der Implosionsmaschine“
12:30	Mittagspause
14:00	Werner Rückamp: „Antriebssysteme mit Flettner-Rotor und Oloid“
15:00	Felix Hediger: „Inversion und Implosion, Phänomene und Transzendenzen“ – mit praktischen Vorführungen und Bauanleitungen
16:00	Pause
17:00	Markus Giesder: „Forschungsergebnisse zur Oloid-Anwendung“
18:00	Franz Fitzke: „Das Geheimnis der Forelle“ – Video-integrierte Präsentation
19:00	Ende
	Sonntag
09:00	Einlass und Anmeldung
09:30	Manuel Lukas: „Meine Recherchen zur Repulsine“
11:00	Horst Geiger, Gerd Stellmacher: „Aktuelle Erfahrung mit dem Instream River Training“
13:00	Ende

Veranstaltungsbegleitend werden Kupfergeräte und Bücher zum Kauf angeboten und diverse Modelle ausgestellt.

Kostenbeitrag: 60.- Euro (ermäßigt 40.- Euro);

Kostenbeitrag für Einzelvorträge: 15.- Euro (ermäßigt 10.- Euro)

Anmeldung erbeten bis zum 06.11.2016 per Mail an klausrauber@gmx.de.

Wegbeschreibung und Zimmernachweise finden Sie auf unserer Internetseite www.implosion-ev.de oder unter

http://www.ferienregion-brandenkopf.de/ferienregion_brandenkopf/

Herbsttagung 2016 – Vortragsliste

Thomas Eisenschmidt:

„Wirbel-Rohr Grundlagenforschung, erweitert auf die Prozesse in der Implosionsmaschine“

Dieser Tagungsbeitrag befasst sich mit der Erforschung des Wirbel-Rohres und der Implosionsmaschine nach Viktor Schauburger. Auf den ersten Blick scheint es sich bei der Implosionsmaschine um eine Strömungsmaschine zu handeln. Doch bei näherem Hinsehen kann man erkennen, dass die Strömungs-Prozesse lediglich die Grundlage für sehr spezielle Stoffwechsel-Prozesse bilden. Aus diesen Stoffwechsel-Prozessen wird die Energie gewonnen.

Um die gewünschte Stoffwechsel-Maschine so konstruieren zu können, dass sie einen Output an Energie produziert, müssen zunächst die grundsätzlichen Wirkprinzipien erkannt und verstanden werden. Das erfordert Grundlagenforschung in den folgenden drei Bereichen. Der erste Forschungs-Bereich betrifft das Verhalten soggeführter Wasser-Strömungen in unterschiedlich geformten Wirbel-Rohren (WR) bei verschiedenen Strömungs-Geschwindigkeiten. Der zweite Bereich umfasst die Erforschung der auftretenden und angestrebten Stoffwechsel-Prozesse, das heißt die Art und Weise der Energie-Freisetzungen und die erforderlichen Voraussetzungen für deren Entstehung. Der dritte Bereich betrifft die Erforschung des Verhaltens der durch die Energie-Freisetzungen energetisch hoch geladenen Wasser-Strömung, wenn sie die Düsen mit kritischer Geschwindigkeit, nahe ihrer spezifischen Schall-Geschwindigkeit, verlässt.

Werdegang:

Thomas Eisenschmidt, geb. 1953, Lehre als Zimmermann, Dipl. Bau Ing., Dipl. Wirtschafts Ing. FH. Tätigkeit als Bauleiter im Straßenbau, Vertriebsingenieur im Maschinenbau und Systemberater für Architekturbüros. Ausbildung zum Orgontherapeuten am Wilhelm-Reich-Institut Berlin bei Heiko Lassek. Beschäftigung mit Schauburger seit 1982 nach Aufenthalt in der PKS bei Walter Schauburger. Erforschung der Implosionsmaschine, Initiator des Projektes „Wirbel-Rohr-Grundlagenforschung“, gemeinsam mit Axel Brödel.

Werner Rückamp:

„Antriebssysteme mit Flettner-Rotor und Oloid“

„Auf den umstülpbaren Würfel bin ich in meiner Studienzeit gestoßen. In meinem Unterricht habe ich ihn häufiger in verschiedenen Größen bauen lassen.

1975 habe ich das Oloid und den zweiachsigen Bewegungsablauf von Paul Schatz kennengelernt. Durch Felix Hediger stieß ich auf die Verbindung von Oloid und Würfel.

Nach der Anleitung von Franz Zahaurek (Wien) habe ich mir ein hölzernes Oloid angefertigt und es als Antrieb für ein Kajak verwendet.

Dieses Kajak wurde auch schon mit diversen Flettnerrotoren ausgestattet und zusammen mit Schülern auf verschiedenen Seen getestet.

Von meiner schon etwas länger zurückliegenden Erfahrung mit beiden Schiffsantrieben möchte ich berichten.

Im Frühjahr 2016 hat die Paul Schatz Stiftung anlässlich des 100jährigen Bestehens des Binnenhafens in Duisburg zu einem Studientag eingeladen und dort ihr Boot mit Oloid-Antrieb erstmalig vorgestellt. Ich bin in diesem Boot eine Runde im Hafen gefahren und werde meine Eindrücke vom Studientag und der Bootsfahrt schildern.“

Werdegang:

Werner Rückamp, geb 1948. 1969- 1975 Studium von Physik, Mathematik und Philosophie an den Universitäten Münster, Berlin, Bonn

Gründungsmitglied der Nouvelle Galerie, einer Vereinigung von „Freizeitmalern“ in Wiedenbrück Besuch von Lehrer-Seminaren an der Waldorf-Schule Stuttgart und an der Freien Hochschule in Dornach. In Dornach ca. 1975 auf das Oloid und die Veröffentlichungen von Paul Schatz gestoßen.

Student an der Waldorfschule Berlin. Staatsexamen in Physik und Mathematik 1977 Heirat, 3 Söhne 1977 - 2004 Studienrat an einer Privatschule (Bischöfliche Gesamtschule „Friedensschule Münster“). Seit Beginn der 80er Jahre privates Studium von neuen Energietechnologien, um das Energieproblem zu lösen (Wind, Wasser, Sonne und Freie Energie)

Ab 1986 Einrichten von freien schulischen Experimentier- und Forschungsgruppen. Erfolgreiche Teilnahme an Umweltwettbewerben und anderen Wettbewerben wie „Jugend forscht“ und internationalen Stirlingkongressen–Themen zu Energietechnologie wie Kugellagermotor, Stirlingmotoren, Flettnerrotoren, Magnetmotoren, elektrostatische Motoren und Generatoren, Wasserelektrizität, Anti-Lenz-Effekt , Wasserstoff und Pflanzenöl als Treibstoffe, Brennstoffzelle

Mit ehemaligem Schüler Ausrichtung des 2. Dt. Stirlingkongress in der Uni Münster. Gründungsmitglied des Vereins „Natürliche Überlebenstechnik“ (NUETEC e. V.) 2009 Beendigung der „Schullaufbahn“. Seitdem private Forschung (mehrjährige Untersuchung des Energizers von John Bedini, Permanentmagnetantriebe, Viktor und Walter Schauburger usw.)

Einige Ergebnisse auf meiner Website: www.nuetec-forschung.de

Felix Hediger:

„Inversion und Implosion, Phänomene und Transzendenzen“

Mit dem Schwerpunkt auf Inversions- und Rhythmustechnik nach Paul Schatz werde ich damit verbundene Wirbelphänomene, geometrische und energetische Phänomene vorstellen. Auch Entwicklungen und Ideen aus meiner Werkstatt werden vorgestellt, in denen nicht nur „implosionistische“ Dinge nach Schauburger, sondern auch „inversionistische“ (oloidale) Dinge nach Paul Schatz umgesetzt sind. Dabei kommen die Möglichkeiten der Inversionstechnik zur Sprache, sowie ihre Bezüge zur Implosion.

Aufbauend auf den geometrischen und geistigen Grundlagen der Inversionstechnik werde ich funktionale Modelle und Animationen vorstellen, die sich illustrierend mit diesem Gebiet befassen. Es geht im Allgemeinen um die Umstülpung als Universalprinzip des Lebendigen, um die Umstülpung in strömenden Medien, aber auch im Speziellen um die Umstülpbarkeit platonischer Körper. Aus der Umstülpungsgeometrie resultieren nicht nur bewegliche Modelle, sondern auch besondere Körperformen, die sich in der Nähe von Eiformen angliedern. Die bekannteste / prägnanteste Form dieser Art ist das Oloid, auf dessen

geometrischen Eigenschaften ich eingehe. Es ergibt sich dabei eine unmittelbare Nähe zu der „Schauberger Eiform“, durch den hohen Stellenwert des Goldenen Schnitts bei beiden Formen. Das ist einer der Zugänge zu der Transzendenz dieser Technik, die, abgesehen von der Wasserbehandlung, ähnlich universell erscheint wie die Schaubergertechnik. So wird auch die Luftfahrt und andere Gebiete, z.B. Energiegewinnung, beispielhaft angerissen.

Zum Schluss werde ich auf eine Entwicklung eingehen, die sich aus einer Synthese von Schatz und Schauberger ergeben hat, und einen rhythmischen, nach kosmischen Gesetzen ablaufenden Edelwasserantrieb darstellen.

Werdegang:

Felix M. Hediger (Künstlermensch), geb. 1970 in der Schweiz.

Ausbildungen in Techniker und Kunst, sowie Autodidakt in verschiedenen, auch grenzwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Feldern.

Seit vielen Jahren als Einzelunternehmer und sporadisch als freischaffender Mitarbeiter tätig in den Bereichen:

Strömungsforschung, Konstruktion, Design, Kunst, Phänomenologie mit eigenem Prototypen-, Muster- und Apparatebau. Langjährige Zusammenarbeit mit dem Verein für Implosionsforschung, dem Strömungsinstitut Herrischried, der Paul Schatz Gesellschaft und Stiftung sowie Firmen aus der Sanitärindustrie, Privatforschern etc. Mitarbeiter in versch. Arbeitsgruppen zu Fragen einer Erneuerung der Technik durch Geisteswissenschaft, Kunst und Spiritualität.

Internet: kuenstlermensch.kulturserver.de

Franz Fitzke:

„Das Geheimnis der Forelle“

Eine Forelle steht in der Strömung. Fast regungslos. Und bei der Flucht geht der Fisch pfeilschnell ab. Viktor Schauberger beobachtete das immer wieder und fragte sich natürlich, wie dies möglich ist. Eine eindeutige Antwort haben wir bis heute von niemandem erhalten.

Im Auftrag des Vereins für Implosionsforschung wurden die Bewegungs-abläufe beim Forellenstart in freier Natur mit einer Videokamera gefilmt. Zum Einsatz kam eine Hochgeschwindigkeitskamera, deren Bilder lassen sich auch in extremer Zeitlupe ohne Schärfenverlust betrachten.

Die Zeitlupe zeigt, dass die Forelle mit einer Krümmung abgeht (U-Start).

Gleichzeitig konnten wir mit dem im Schnittsystem eingebauten FrameCounter die Bewegungen des Fisches im Hundertstel-Sekunden-Bereich ausmessen und somit die Startgeschwindigkeit einer Forelle errechnen.

Die Ergebnisse liegen sehr nahe bei jenen Werten, die Prof. Heinrich Hertel bereits 1963 im Labor ermittelte. Hertel veröffentlichte damals auch grundlegende Beobachtungen zum Schwimm- und Startverhalten einer Forelle. Obwohl kaum jemand die Forschungen von Hertel kennt, waren sie ein Meilenstein in der deutschen Bionik. Seine Thesen zeigen eine verblüffende Ähnlichkeit mit wesentlich neueren Forschungsergebnissen aus den USA.

Diese Arbeit im Auftrag des Vereins für Implosionsforschung ist die erste ihrer Art, es existieren keinerlei vergleichbare wissenschaftliche Naturaufnahmen!

Manuel Lukas:

„Meine Recherchen zur Repulsine“

Die "Repulsine", welche auch als "laut- und betriebsstoffloses Flugzeug" bezeichnet wurde, dessen Prototyp Viktor Schauberger zusammen mit den Berliner Ingenieuren Kämpfer und Müller konstruierte, ist seit dem zweiten Weltkrieg Bestandteil vieler Diskussionen. Viktor Schauberger selbst behauptete, dass die am 19.2.1945 bei Prag gestartete "Fliegende Scheibe" nach von ihm im KZ Mauthausen entwickelten Modell gebaut wurde. Seit 2002 privaten Recherche rund um das Thema "Repulsine". Aus vielen Archiven wurden Informationen zusammengetragen, die dabei helfen können, dem Geheimnis der Funktionsweise der Repulsine auf die Spur zu kommen.

Der Vortrag beinhaltet die folgenden Schwerpunkte:

- Militärische Geheimentwicklungen und Viktor Schauberger's Aussagen oder Kontakte: ein Rundumblick.
- Informationen zu Grundaspekten der Repulsine.
- Ein Rekonstruktionsversuch des Erkenntnisweges Viktor Schauberger's von der "Temperatur- und Wasserbewegung" bis zur "Repulsine".
- Ein Interpretationsversuch zu der Funktionsweise der "Repulsine".
- Ausblick.
- Quellen der Recherche.

Im Vortrag werden die wichtigsten Erkenntnisse der Recherche, ein Interpretationsversuch zur Funktionsweise der Repulsine mit einem nachfolgenden Ausblick und die Quellen der Recherche vorgestellt.

Horst Geiger, Gerd Stellmacher:

„Aktuelle Erfahrung mit dem „Instream River Training“

Horst Geiger berichtet über seine gebauten Buhnen und den dazu durchgeführten Abfischungen und deren Effekte im Zuge des Hochwassers vom Ende Mai 2016 und erläutert das durch ihn angestoßene Projekt mit IRT am benachbarten Bach „Kupfer“, geplant durch Matthias Mende und Erich Linsin.

Das Verhalten der Ohren im Landesgartenschauengelände wird beleuchtet, insbesondere die durch das Hochwasser vom Ende Mai bewirkten Veränderung der Buhnen in der unteren Ohren.

Sonstige Aktivitäten: Vortrag vor dem neuen Präsidenten des Landesfischereiverbandes Herrn von Eyb (MdL), Kontakte mit Professorin Dr. Triebkorn von der UNI Tübingen, mit dem Wassernetzwerk Baden-Württemberg,...

Gerd Stellmacher hat in diesem Jahr wohl wieder eine große Baustelle: An der Neiße in Krauschwitz bei Bad Muskau sollen einige Dreiecksbuhnen entstehen, die vorgelagert Sohlgrundbuhnen erhalten. Es wird mit mindestens 200 qm Wurzeln und ca.50 qm Steine für die Buhnen gerechnet.

Andere Baumaßnahmen wurden als "minimal invasive Eingriffe" durchgeführt. Das heißt keine oder geringe Bauvorbereitung und möglichst wenig Spuren in der Natur hinterlassen. Weitere Baustellen zur Flussvitalisierung mit Schneckenbuhnen, Sohlgrundbuhnen, Strömungstrichter und Sichelbuhnen.